Diane Severin Nguyen.
Powerless
20.11.26 – 16.5.27

Presse
+ 49 89 21127 150
presse@hausderkunst.de

Pressebilder
im Downloadbereich:
hausderkunst.de/presse

Haus der Kunst präsentiert die erste institutionelle Einzelausstellung von Diane Severin Nguyen in Deutschland



Credit: Diane Severin Nguyen, Powerless, Filmstill, 2026. Pressemitteilung und Fotos unter: hausderkunst.de/presse

Mit „**Powerless**“ präsentiert das Haus der Kunst das bislang ambitionierteste Projekt der vietnamesisch-amerikanischen Künstlerin **Diane Severin Nguyen** (geb. 1990, Kalifornien, USA). Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die gleichnamige Filminstallation, die durch eine kinetische Installation und ein fotografisches Environment ergänzt wird. Die Werke beleuchten die komplexe Verbindung von Intimität, Verletzlichkeit und Macht.

Die neue Filminstallation *Powerless* bildet den Kern der Ausstellung. Sie ist eine internationale Koproduktion und ein gemeinsamer Auftrag des Haus der Kunst München, des Hessel Museum of Art, Bard College, New York; der Vega Foundation, Toronto; der LUMA Foundation; der Chisenhale Gallery, London sowie der Alexander-Tutsek-Stiftung, München. Produziert wurde der Film von der in München ansässigen if...Productions Film GmbH, deren Produktionen 2026 mit dem Goldenen Bären und 2023 mit einer Oscar-Nominierung ausgezeichnet wurden.

Stiftung Haus der Kunst München, gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Prinzregentenstraße 1, 80538 München
Geschäftsführung: Dr. Andrea Lissoni, Bianca Knall
Vorsitzende des Aufsichtsrats: Ministerialdirigentin Angelika Kaus,
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

AG München, HRB 100018
USt-ID: DE811612530
SWIFT: HYVEDEMM
IBAN: DE88 7002 0270 0038 0294 44

Powerless spielt in den bayerischen Alpen. Als Betrachtende verfolgen wir das Geschehen vor allem durch Überwachungs-, Drohnen- und Körperkameras. Der Film folgt einem Mädchen, das gegen den Willen der Mutter das eigene Haus verlässt. Während es durch eine idyllische Landschaft streift, kreist über ihm ein Hubschrauber. An Bord ist eine amerikanische Folkband, deren wehmütige Lieder eine romantisierte Vorstellung von Rettung vermitteln. Der Hubschrauber scheint einen möglichen Ausweg zu eröffnen, das Mädchen zugleich aber für seine eigenen Zwecke gewinnen zu wollen. Die Sehnsucht nach Geborgenheit und der militärische anmutende Blick aus der Luft fließen ineinander. Fürsorge und Kontrolle lassen sich nicht mehr klar trennen.

Die Spannungen des Films nehmen in der Ausstellung physische Gestalt an. In der Mittelhalle, dem Zentrum des Haus der Kunst, erzeugen Musik und synchronisierte Beleuchtung die Atmosphäre eines Tanzsaals. Eine kinetische Installation schleudert immer wieder puppenähnliche Figuren auf eine Bühne, wo sie sich im Lauf des Tages ansammeln. Ihr mechanischer Rhythmus erinnert an das unablässige Kreisen des Hubschraubers; das Geschehen bewegt sich zwischen Spiel und Katastrophe. In der Südgalerie bringen neue Schwarz-Weiß-Fotografien, die mit Überwachungskameras entstanden sind, die Silhouette des Kindes auf handgeschöpftes Papier – ihre verschwommenen Umrisse widersetzen sich dem Blick der Kamera.

Ausgehend von ihrem Hintergrund in Bildender Kunst und Politikwissenschaft untersucht Nguyen, wie persönliche Erinnerung und historische Traumata durch die Bildkultur unserer Zeit vermittelt und verstanden werden. Sie fragt, wie Kriegsbilder Teil unserer alltäglichen Wahrnehmung werden und unser heutiges Selbstverständnis prägen. Für Nguyen geht es nicht darum, den Bildern oder der Geschichte zu entkommen, sondern darum, mit ihnen zu leben. Die Künstlerin hinterfragt Mechanismen der Bildproduktion und entwickelt neue künstlerische Sprachen – nicht, um der Wahrheit auszuweichen, sondern um sie neu zusammenzusetzen.

Die Ausstellung führt die Auseinandersetzung unseres Programms mit Formen von Lebendigkeit („Liveness“) in der zeitgenössischen Kunst fort, insbesondere im Bereich des erweiterten bewegten Bildes. Zugleich stellt sie Bezüge zu früheren Projekten von Cyprien Gaillard, Pan Daijing und Wang Shui her. „Powerless“ gibt außerdem einen ersten Ausblick auf einen Schwerpunkt unseres Programms für 2027: künstlerische Fotografie und Bildproduktion im Zeichen des technologischen Wandels.

Kuratiert von Xue Tan in Zusammenarbeit Lydia Antoniou.

Diane Severin Nguyen. Powerless
20.11.26 – 16.5.27
Haus der Kunst | Südgalerie, Mittelhalle
Prinzregentenstraße 1, 80538 München
hausderkunst.de | @haus_der_kunst

Über die Künstlerin
Diane Severin Nguyen (geb, 1990 in Carson, Kalifornien, USA) lebt und arbeitet in New York. Sie arbeitet mit Fotografie, Video und Installation und entwirft Welten, in denen Oberfläche und Substanz, Illusion und Wahrheit ineinander übergehen. Den fotografischen Moment begreift sie als einen Prozess der Transformation, in dem materielle Instabilität, Begehren und Spekulation aufeinandertreffen. Nguyen untersucht die Politik der Repräsentation und die psychischen Ökonomien, die Identität, Propaganda und Macht prägen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Whitney Museum of American Art (New York), im MoMA PS1 (New York), in der Renaissance Society (Chicago) und im Jeu de Paume (Paris) ausgestellt. Ihre Filme waren bei der Berlinale und beim New York Film Festival zu sehen. 2023 erhielt sie ein Guggenheim-Stipendium. Mit ihrer Praxis erweitert sie fortwährend die Möglichkeiten der Bildproduktion und Wahrnehmung.

Internationale Präsentationen von „Powerless“ in 2027:
Chisenhale Gallery, London, 9.4. – 13.6.27
The Hessel Museum of Art, Bard College, New York, Sommer 2027
LUMA Foundation Arles, Sommer 2027
The Vega Foundation, Toronto, Herbst 2027

Die Alexander Tutsek-Stiftung ist die Hauptförderin der Ausstellung von Diane Severin Ngyuen.

Die Filminstallation *Powerless* von Diane Severin Nguyen, ist eine Co-Commission des Haus der Kunst München; des Hessel Museum of Art, Bard College, New York; der Vega Foundation, Toronto; der LUMA Foundation; der Chisenhale Gallery, London sowie der Alexander Tutsek-Stiftung, München.

Der Film wurde von if... Productions Film GmbH produziert.

Produktionsdesign: Renate Schmaderer
Produktionsdesign-Team: Luzi Speth, Lukas Katholik, Yuki Tobiyama

Kamera: Nikolai Huber
Musik & Sounddesign: Laszlo Horvath
Kostüm: Katrin Bobek

Produzenten: Ingo Fliess & Jonas Egert
Produktionsleiterin: Luzie Lohmeyer

Darsteller*innen: Emilie Khanuengnit Phalamat, Laszlo Horvath, Janine Gierszewsky, Leona Grundig, Peter Thoma & Yuki Tobiyama
Sprecher*innen: Corinna Harfouch, Pei Barthes Wu, Emily Schubert

Postproduktion: ARTCORE
Visuelle Effekte: Nikolai Huber
Conform, Farbkorrektur, Mastering und DCP-Erstellung: Julian Nouveau
Tonschnitt, Sounddesign, Tonmischung und Tonmischung vor Ort: Yohann Henry
Originalmusik und Sounddesign: Laszlo Horvath

Presseanfragen:
Leonie Elena Friedmann
+49 (0)89 21127 150
presse@hausderkunst.de

Pressekonferenz: Mittwoch, 18.11.26, 11 Uhr
Pressebilder: hausderkunst.de/presse

Für die jährliche Unterstützung des Programms danken wir unseren Gesellschafter*innen, dem Freistaat Bayern sowie der Gesellschaft der Freunde der Stiftung Haus der Kunst München e. V. Unser besonderer Dank gilt unserer Hauptförderin, der Alexander Tutsek-Stiftung, für ihre großzügige Unterstützung unserer Arbeit. Ebenso danken wir der Ulli und Uwe Kai-Stiftung für ihre langjährige Zuwendung. Zudem danken wir der Beisheim Stiftung für die Förderung des „Dritten Ortes“.